

*Regine Auerer*

# Jagdhunde fotografieren

*Bei der Jagd, mit dem Hundeführer,  
im Porträt nach getaner Arbeit*

*Regine Feuer*

# Jagdhunde fotografieren

*Bei der Jagd, mit dem Hundeführer,  
im Porträt nach getaner Arbeit*

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Hinweis: Alle Angaben in diesem Buch wurden vom Autor mit größter Sorgfalt erarbeitet bzw. zusammengestellt und unter Einschaltung wirksamer Kontrollmaßnahmen reproduziert. Trotzdem sind Fehler nicht ganz auszuschließen. Der Verlag und der Autor sehen sich deshalb gezwungen, darauf hinzuweisen, dass sie weder eine Garantie noch die juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für Folgen, die auf fehlerhafte Angaben zurückgehen, übernehmen können. Für die Mitteilung etwaiger Fehler sind Verlag und Autor jederzeit dankbar. Internetadressen oder Versionsnummern stellen den bei Redaktionsschluss verfügbaren Informationsstand dar. Verlag und Autor übernehmen keinerlei Verantwortung oder Haftung für Veränderungen, die sich aus nicht von ihnen zu vertretenden Umständen ergeben. Evtl. beigefügte oder zum Download angebotene Dateien und Informationen dienen ausschließlich der nicht gewerblichen Nutzung. Eine gewerbliche Nutzung ist nur mit Zustimmung des Lizenzinhabers möglich.

© 2016 Franzis Verlag GmbH, 85540 Haar bei München

Alle Rechte vorbehalten, auch die der fotomechanischen Wiedergabe und der Speicherung in elektronischen Medien. Das Erstellen und Verbreiten von Kopien auf Papier, auf Datenträgern oder im Internet, insbesondere als PDF, ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags gestattet und wird widrigenfalls strafrechtlich verfolgt.

Die meisten Produktbezeichnungen von Hard- und Software sowie Firmennamen und Firmenlogos, die in diesem Werk genannt werden, sind in der Regel gleichzeitig auch eingetragene Warenzeichen und sollten als solche betrachtet werden. Der Verlag folgt bei den Produktbezeichnungen im Wesentlichen den Schreibweisen der Hersteller.

**Autorin:** Regine Heuser

**Herausgeber:** Ulrich Dorn

**Programmleitung, Idee & Konzeption:** Jörg Schulz

**Satz:** Nelli Ferderer ([nelli@ferderer.de](mailto:nelli@ferderer.de))

**Covergestaltung:** Manuel Blex

FIRMENGRUPPE APPL, aprinta druck GmbH, Wemding

**Printed in Germany**

ISBN 978-3-645-60442-0

# Einleitung

Regine Heuser ist eine der bekanntesten Tierfotografinnen Deutschlands. Sie bietet mit großem Erfolg Workshops und Seminare rund um das Thema Tierfotografie an. Wer einen der raren Seminarplätze ergattern kann, wird sich glücklich schätzen, denn Regine Heuser verbucht einen regelrechten Run auf ihren Service. Ein gutes Foto von seinem geliebten Haustier zu haben, eines, das den Charakter widerspiegelt, das möchten viele. Regine Heuser zeigt Laien, Fortgeschrittenen und Profis, wie man das perfekte Tierfoto schießt, und zwar mit Handwerk, Geduld und vor allem Verständnis fürs Tier.

Regine Heuser über sich selbst:

- ▶ *Einstellung* – Ich liebe meinen Beruf. Jeder Auftrag ist eine neue Herausforderung. Oberste Priorität hat für mich dabei, dass das Shooting für die Tiere nicht in Stress ausartet.
- ▶ *Auslöser* – Mit meiner Dogge Amazing Grace fing alles an. Zwar begann meine Leidenschaft für den Umgang mit der Kamera schon im Alter von zwölf Jahren, doch erst durch sie kam ich zur Tierfotografie.
- ▶ *Lichtstärke* – Ich arbeite sowohl im eigenen Studio wie auch in freier Natur.
- ▶ *Motive* – Für mich ist jedes Tier schön. Egal ob Hund, Katze, Maus, Pferd oder Frettchen: Ich setze alle gern ins Bild.
- ▶ *Fokus* – Der Fokus meiner Arbeit liegt auf Bewegungsbildern – Tiere, die über eine Wiese laufen, einem Spielzeug nachjagen, ins Wasser oder über Hindernisse springen.
- ▶ *Blickwinkel* – Weil ich mit meinen Models immer auf Augenhöhe arbeite, erleben die Halter ihre Hausgenossen zuweilen aus ganz neuen Blickwinkeln. Wer weiß schon, wie es aus der Perspektive eines Hundes aussieht, der über die Wiese jagt?

Nach den ersten Schritten in der Hundefotografie merkte ich sehr schnell, dass es nicht so einfach ist, ein wirklich gutes Hundefoto zu schießen. Neben den technischen Voraussetzungen und dass man weiß, wie man seine Kamera richtig bedient, gehört auch ein geschultes Auge dazu, beim Blick durch den Sucher auf die Dinge zu achten, die ein wirklich gutes Foto ausmachen. Eine weitere große Herausforderung für mich folgte mit der Bewegungsfotografie. Die Dynamik und Lebensfreude eines spielenden oder laufenden Hundes im Bild einzufangen,





war mein Ziel – und das natürlich in perfekter Qualität. Dies gelang am Anfang nur mit mäßigem Erfolg. Sehr viel Übung und Wissen um Hunde allgemein sowie um die Technik digitaler Kameras waren nötig, um später entsprechende Ergebnisse zu erreichen.

Aufgrund vieler Erfahrungen aus meinen Workshops weiß ich, was für die Teilnehmer wichtig ist. Das gilt für Anfänger wie für Profis. Meine Workshops werden auch von Fotografen besucht, deren bisheriger Schwerpunkt z.B. auf der Peoplefotografie lag und die nun lernen möchten, wie man Hunde richtig in Szene setzt und das perfekte Bewegungsbild schießt. Ganz wichtig ist, dass Sie, egal was Sie fotografieren, mit Herzblut und Leidenschaft sind.

Seien Sie kreativ – ich bin der Meinung, dass nicht immer nach Lehrbuch gearbeitet werden muss. Brechen Sie die Regeln. Bildgestaltung ist nicht nur Drittel-Regel und Goldener Schnitt. Ich versuche zwar, Regeln zu berücksichtigen, aber ich mag auch Bilder, die diesen Regeln nicht entsprechen. Sie werden schnell merken, dass gerade im Bereich der Tierfotografie der Bildaufbau nicht immer minutiös planbar ist, besonders dann nicht, wenn Bewegung ins Spiel kommt. Wichtig ist, dass man diese Regeln kennt, aber ich finde es genauso wichtig, dass man sich traut, eigene Ideen umzusetzen, auch wenn sie nicht den Regeln entsprechen.

Fotografie ist Kunst, und wenn ein Bild technisch einwandfrei ist, sollte man gestalterisch seinen eigenen Stil finden.

Möchten Sie lernen, Ihren Jagdhund professionell zu fotografieren, und wissen, worauf es bei dieser spannenden Aufgabe ankommt? Oder wollen Sie selbst Tierfotograf mit Schwerpunkt Hund werden? Sind Sie bereits Profi und kennen sich speziell mit Hunden vor der Kamera nicht aus? In jedem Fall sind Sie hier richtig!

Das Buch »Jagdhunde fotografieren« orientiert sich am Aufbau der Workshops von Regine Heuser, die sie in Zusammenarbeit mit Silvia Vielhauer, einer erfahrenen Jagdhundeführerin, mit großem Erfolg anbietet. Ziel ist, neben einer Einführung in die Grundkenntnisse der Kamertechnik im Allgemeinen und der Fotografie im Besonderen, ein Gespür für das richtige Motiv, das richtige Setting und den richtigen Moment zu entwickeln, sodass das Foto spannend und ausdrucksstark ist. Es ist alles eine Frage des richtigen Handwerks!

Viel Spaß bei Lesen!





## In Kooperation mit Silvia Vielhauer

Silvia Vielhauer über sich selbst:

- ▶ Der Hund stand bei mir schon immer im Fokus. Früher, als ich noch klein war, musste unser Hund Perücken, eine Taucherbrille oder T-Shirts von uns tragen und wurde ganz selbstverständlich im Puppenwagen über die Hauptstraße geschoben. Heute trägt er Dummys oder Wild, lernt Gehorsamkeit, wird jagdlich ausgebildet und begleitet mich im Wald und auf den Wiesen. Ein Leben ohne Hund kann ich mir nicht vorstellen.
- ▶ Ich bin mit den Aufgaben gewachsen und bilde mittlerweile meine Hunde selbst jagdlich aus, besuche Jagdhundekurse und gehe regelmäßig zu einer sehr guten Trainerin, um die Labradore auf Workingtests (Arbeitsprüfungen) zu führen. Es ist schön zu sehen, wie gern diese Hunde lernen und umsetzen, was sie gelernt haben. Das ganze Jahr über werden unsere Hunde trainiert und jagdlich geführt, damit sie, wenn sie einen Einsatz haben, auch fit sind. Alle haben eine Aufgabe und einen Job. Ich bin froh, so tolle Hunde zu haben, und genieße jeden Tag mit ihnen.



70 mm | f/7.1 | 1/250 s | ISO 250





# Inhalt

---

Einleitung 5

## 1. Jagdhunde bei der Arbeit 14

Apportieren an Land 17

Arbeiten mit Felldummys 17

Achtung! - Flugwild kommt 22

Erlegtes Wild gut im Fang 27

Bewegung und Verschlusszeit 28

Bewegungsablauf studieren 30

Saubere Hintergründe 38

Apportieren am Wasser 42

Spannende Momente für ein Wassershooting 43

Dynamischer Sprung ins Wasser 46

Wo sitzt der ideale Fokuspunkt? 48

Hunde in Vorstehposition 53

Schleppe arbeiten 58

Der Hundeführer kontrolliert den Anschuss 59

Auf zur Schweißarbeit 62

Jagdhunde für die Nachsuche 65

Stöbern auf Niederwild 68

Buschieren in unüberschaubarem Gelände 74

Brackieren auf Hasen und Füchse 74

Ansitzjagd 75

Drückjagd 79

Jäger und Hund 80

Jagdhunde sind auch Familienhunde 81

Requisiten für die Gestaltung 87

Jagdhundebildung 90



## 2. Fotografische Anforderungen 92

- Erste Schritte zu guten Bildern 94
  - Einstieg mit einfacher Ausrüstung 95
  - Verstehen der grundlegenden Kamertechnik 97
  - Ausrüstung Stück für Stück erweitern 97
- Kameratypen und Brennweiten 98
  - Premium-Kompaktkamera 98
  - Bridgekamera 99
  - Spiegellose Systemkamera 100
  - Digitale Spiegelreflexkamera 101
  - Welches Objektiv ist das richtige? 102
  - Tipps für ein langes Kameraleben 103
- Inspiration und Bildgestaltung 104
  - Entwickeln Sie Ihren unverkennbaren Stil 106
  - Mit konstruktiver Kritik besser werden 107
  - Perfekte Bildgestaltung 107

## 3. Besser manuell belichten 112

- Blende, Verschlusszeit und ISO 114
  - Belichtungsautomatik und Messmethoden 116
  - Lichtverteilung im Bild prüfen 118
- Besondere Lichtstimmungen 120
  - Warmes Morgen- und Abendlicht 120
  - Tolle Lichtstimmungen im Wald 121
  - Malen mit Licht und Schatten 123
  - Fellfarben und Lichtstimmung 128
  - Fotografieren im Schnee 131



Belichtungskorrektur durchführen	135
Nach der Belichtungskorrektur	138
Weiß und Schwarz auf einem Bild	138
Weißabgleich durchführen	140
Weißabgleichspresets	140
Manueller Weißabgleich Step by Step	141

#### 4. Gezielt manuell fokussieren 142

Mit nur einem Fokusfeld	144
Scharfe Bewegungsbilder	146
Die Schärfe sitzt nicht dort, wo sie sein sollte	147
Für den Anfang geht es auch mit Blende 4	148
Vom Fokussieren bis zum Auslösemoment	148
Fehlfokussierungen vermeiden	149
Bildaufteilung und Bildaussage	150
Schärfe und Unschärfe	150
Schärfentiefe oder Tiefenschärfe?	154

#### 5. Jagdhunde im Porträt 158

Gute Porträts brauchen Zeit	161
Attraktive Locations finden	161
Ausgeruht zum Shooting	167
Vollautomatik überwinden	169
Manuelle Belichtung Step by Step	170
ISO-Empfindlichkeit sukzessive anpassen	171
Unschärfen bei Porträts vermeiden	172
Hochformat oder Querformat?	173
Goldener Schnitt ja oder nein?	174



Jagdhunde im Studio	175
Grundlegendes vor dem Shooting	175
Reaktionen des Hundes beachten	176
Setaufbau vor dem Termin planen	176
Empfehlungen für das Lichtset	176
Hintergrundtypen im Studio	179
Arbeiten mit nur einer Lichtquelle	181
Welpen auf der Wiese und im Studio	183

## 6. Die Darsteller in diesem Buch 186

Hannoverscher Schweißhund	188
Bayerischer Gebirgsschweißhund	188
Korthals Griffon	191
Rauhaarteckel	193
Foxterrier	197
Labrador-Retriever	201
Magyar Vizsla Kurzhaar	206
Deutsch-Kurzhaar	207
Border Terrier	209
English Pointer	209
Epagneul Breton	211
Deutscher Wachtelhund	212
Weimaraner	214
Deutsch-Drahthaar	214

## Glossar jagdlicher Begriffe 216

## Index 222

## Bildnachweis 224

1



# Jagdhunde bei der Arbeit

---

*Hundefotografie an sich ist schon nicht ganz einfach, wenn die Ergebnisse wirklich gut werden sollen und Sie einen gewissen Anspruch haben, das Fotografieren von Jagdhunden bei der Arbeit ist allerdings noch viel schwieriger. Nur wenn Sie Ihre Kamera wirklich verstehen und beherrschen, können Sie sich im nächsten Schritt auf die perfekte Bildgestaltung konzentrieren. Bei der Erstellung von Arbeitsbildern hat man oft keine zweite Chance.*



Korthals Griffon

300 mm | f/4.0 | 1/1250 s | ISO 500



# Apportieren an Land

Apportieren nennt man auf der Jagd das Aufnehmen und Bringen von erlegtem oder verletztem Wild. Vorwiegend apportieren die Hunde während der Jagd auf Flugwild wie Ente, Fasan, Gans, Taube etc. oder der Niederwildjagd auf Bodenwild wie Kaninchen, Hase oder – eher selten – Fuchs.

## Arbeiten mit Felldummys

Bei Aufnahmen, bei denen das Wild mit auf dem Foto zu sehen ist, muss man unbedingt darauf achten, dass es sauber und frisch ist. Wir bestellen immer bei einer renommierten Schleppwildfirma frisches Wild, das eingefroren angeliefert wird. Nach dem Auftauen sollte man noch einmal kontrollieren, ob es für ein Foto verwendbar ist. Alternativ kann man auch Feder- oder Felldummys nehmen. Das sind Dummys (Sand-säcke), die mit einem Kaninchen- oder Fuchsfell überzogen sind, oder auch solche, die rundherum mit Federn bespickt werden. Nachfolgend zwei Beispiele:

Mit der folgenden Bildserie zeige ich Ihnen einige Beispielaufnahmen für die Arbeit mit Felldummys:

Auf den Fotos ist es wichtig, zu sehen,

- ▶ dass der Hund vor dem Schicken richtig und aufmerksam sitzt und sitzen bleibt, wenn der Schuss fällt,
- ▶ gut und gerade geschickt wird,
- ▶ das Stück Wild aufnimmt
- ▶ und später die Beute mittig im Fang trägt,
- ▶ bis er sie ausgibt.

*Der richtige Moment, die perfekte Bildaussage. Ziel ist es, auf den Fotos sichtbar zu machen, was der Hund gerade für eine jagdliche Arbeit verrichtet. Das Bild soll Spannung erzeugen und die Betrachter begeistern.*



# FALSCH

Labrador-Retriever

300 mm | f/5.0 | 1/1250 s | ISO 400

*Hier kommt ein mit Federn überzogenes Dummy zum Einsatz. Der Hund trägt das Dummy nicht ordentlich, was aber für dieses Beispielbild in Ordnung ist, weil mir wichtig ist, dass man erkennt, dass es sich hier um ein Trainingsdummy handelt.*



# RICHTIG

300 mm | f/5.0 |  
1/1250 s | ISO 400

*Der Hund trägt das Dummy perfekt. Die Laufphase des Hundes ist auch sehr gut und dynamisch.*



English Pointer

300 mm | f/5.0 | 1/1600 s | ISO 320

*Der Pointer trägt das Felldummy gut mittig.  
Ein sehr schönes Apportierfoto.*





*Zum Vergleich eine Aufnahme im Querformat und eine im Hochformat. Fotografieren Sie auch einmal im Hochformat.  
So können Sie die Hunde noch größer abbilden.*



*Oft – je nachdem, wie der Hund ins Bild läuft – bietet sich das Hochformat geradezu an, wie in diesem Bildbeispiel.*



# Achtung! – Flugwild kommt

Labrador-Retriever

300 mm | f/8.0 | 1/1250 s | ISO 400

*Flugwild kommt. Die Waffe wird in den Anschlag gebracht. Der Hund sitzt ruhig und unangeleint neben dem Jäger.*



300 mm | f/8.0 | 1/1250 s | ISO 400

*Die Waffe geht in den Anschlag.  
Der Hund sitzt immer noch ruhig neben  
dem Jäger, jetzt jedoch aufmerksam und  
mit den Ohren nach vorn.*



Dem Hund wird die Richtung gezeigt.

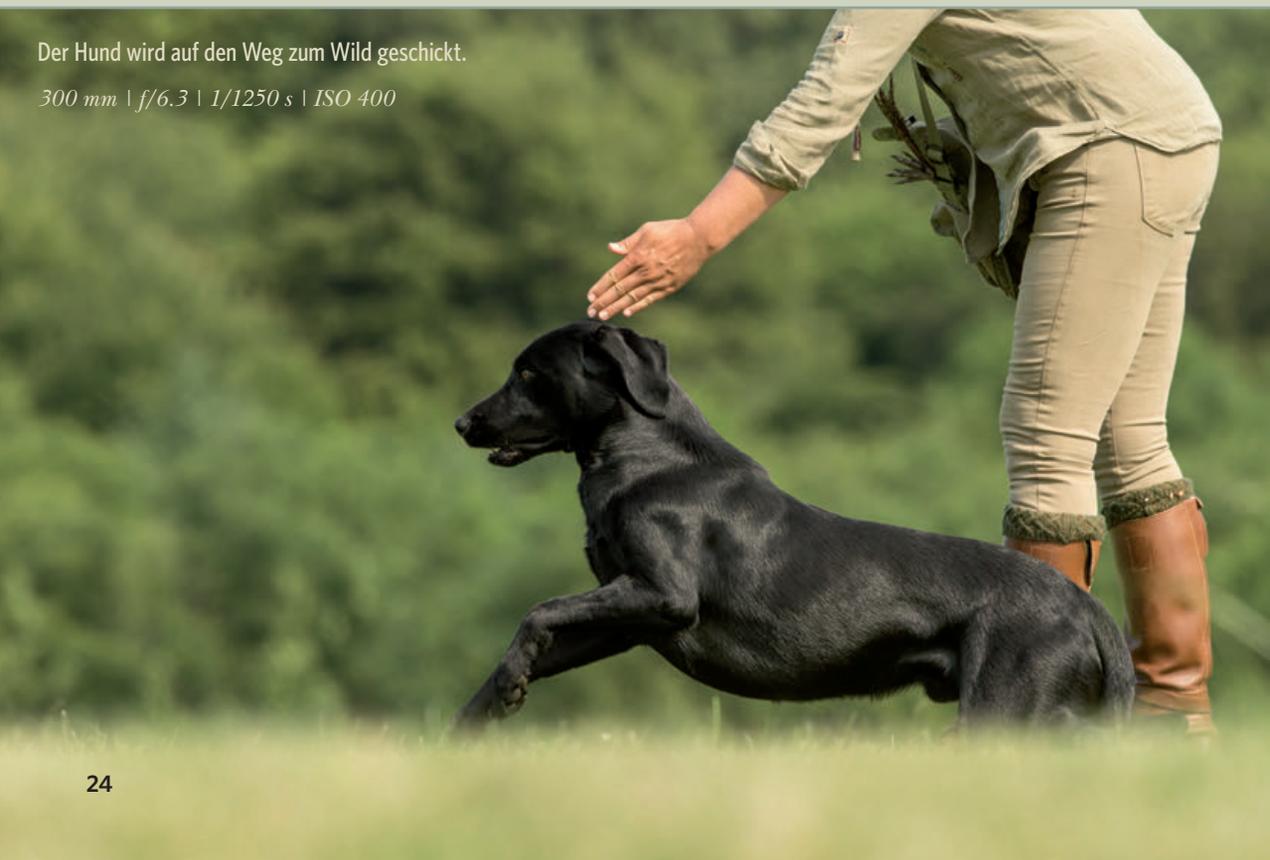
*300 mm | f/6.3 | 1/1250 s | ISO 400*



Wichtig für die Bildaussage ist der richtige Moment, wenn der Hund - mit sehr konzentriertem Blick unter der ausgestreckten Hand des Jägers - geschickt wird und gerade losläuft.

Der Hund wird auf den Weg zum Wild geschickt.

*300 mm | f/6.3 | 1/1250 s | ISO 400*



Labrador-Retriever

300 mm | f/6.3 | 1/1250 s | ISO 400



*Der Hund sitzt vor dem Jäger, der Jäger nimmt die Beute entgegen. Wichtig ist, dass der Hund bei der Übergabe der Beute brav sitzen bleibt.*

300 mm | f/6.3 | 1/1250 s | ISO 400





Labrador-Retriever

300 mm | f/6.3 | 1/1250 s | ISO 100

*Das gesamte Foto wirkt ästhetisch, und man erkennt alle Details des Erpels, z. B. die Ruder und die Trophäenfedern. Der Hund sitzt vor, hält den Augenkontakt zum Jäger und gibt das Wild aus.*



Labrador-Retriever

300 mm | f/6.3 | 1/1250 s | ISO 400



*Der Hund nimmt das Wild auf. Hier sieht man einen sehr ehrgeizigen Hund beim Aufnehmen eines Erpels.*

Labrador-Retriever  
200 mm | f/5.0 | 1/1600 s | ISO 250

## Erlegtes Wild gut im Fang

Das Wild gut im Fang zu halten, ist elementar und sollte auch bei der Bildgestaltung berücksichtigt werden.

### KURZE VERSCHLUSSZEITEN

Bei sehr dynamischen Motiven empfiehlt sich eine kurze Verschlusszeit von mindestens 1/1000 Sekunde, besser kürzer. Ich habe bei dieser Aufnahme zugunsten einer kürzeren Verschlusszeit den ISO-Wert etwas erhöht.



# Fotografische Anforderungen

---

*Sind gelungene Fotos am Ende immer nur geglückte Schnappschüsse? Oder kommt es auch auf das richtige Handwerk an? Und wenn ja: Wie kann man dieses Handwerk lernen? Regine Heuser gibt Ihnen in diesem Kapitel eine Entscheidungshilfe für die Wahl der richtigen Kamera an die Hand und erste inspirierende Tipps, auf was Sie in Sachen Bildgestaltung beim Fotografieren von Jagdhunden achten müssen. Nach und nach bekommen Sie ein Gespür für das Motiv und den richtigen Moment, um in Zukunft perfekte Fotos wie die hier vorgestellten selbst schießen zu können.*



2





*Wichtig! Fotos von Jagdhunden bei der Arbeit müssen immer ästhetisch und ansprechend sein. Daher sind auch entsprechende Requisiten, die Kleidung des Jägers und sauberes Wild zu berücksichtigen. Nur wenn das Gesamtkonzept stimmt, ist ein Bild gut und lädt zum längeren Betrachten ein.*

## Erste Schritte zu guten Bildern

Das Fotografieren von Hunden und Jagdhunden im Besonderen ist oft sehr schwierig, denn entweder sind es die Tiere nicht gewohnt, für einen Moment stillzuhalten, und schauen im entscheidenden Moment nicht in die Kamera, oder es fehlt die passende Idee, den Hund charaktergerecht in Szene zu setzen. Oder Herrchen oder Frauchen haben einfach nicht den Blick für den richtigen Moment. Themen wie Bildgestaltung, Belichtung – eigentlich die ganze Kameratechnik – sind häufig ein Buch mit sieben Siegeln.

Unterm Strich muss man daher leider feststellen, dass die Ergebnisse oftmals trotz stundenlanger Arbeit und großer Mühen immer noch zu wünschen übrig lassen. Ergibt sich einmal eine Situation, die passt, ist das Bild nicht scharf, stimmt die Belichtung nicht, oder sehen die Farben merkwürdig aus. Und wenn eines zufällig ganz gut geworden ist, wissen Sie nicht mehr, wieso es funktioniert hat, das Ergebnis ist also nicht reproduzierbar.

## Einstieg mit einfacher Ausrüstung

Leider glauben viele, dass eine teure Kamera automatisch zu besseren Fotos führt. Das ist nicht der Fall. Das Allerwichtigste ist, dass man seine Kamera beherrscht, die grundlegenden Zusammenhänge der Technik versteht und den fotografischen Blick schult. Anfängern empfehle ich, für den Einstieg in die Fotografie erst einmal eine einfachere Ausrüstung anzuschaffen, um sich mit der Technik vertraut zu machen. Profikameras haben ein zu großes Leistungsspektrum, das Anfänger oft überfordert.

Erst wenn man weiß, welchrs Fotothema einen später besonders interessiert, und wenn man etwas geübter ist, kann man seinen Anforderungen entsprechend Stück für Stück aufrüsten. Erst dann ist es auch sinnvoll, in ein gutes Objektiv zu investieren. Gute Objektive sind zwar teuer, aber lieber ein sehr gutes Objektiv als viele Fehlkäufe, die mit der Zeit einiges mehr an Geld verschlingen.

Schon ein einfaches Porträt des eigenen Hundes gestaltet sich oft schwierig, selbst wenn er brav in die Kamera schaut. Häufig stimmt die Belichtung nicht, das Bild ist viel zu hell oder viel zu dunkel oder oft auch unscharf. Schwarze Hunde wirken auf vielen Fotos eher silberfarben oder grau, aber selten satt schwarz.

Bewegungsbilder sind überwiegend unscharf, besonders wenn man sie, auf 100 % vergrößert, auf dem Bildschirm ansieht. Ein Foto mit perfekter Schärfe muss auch bei einer 100 %igen Vergrößerung zu Hause am Bildschirm noch scharf aussehen, nur dann ist es gelungen.

All das führt oft dazu, dass man immer wieder neues Equipment kauft in dem Glauben, dass man irgendwann einmal die »richtige« Kamera findet. Aber die Ausrüstung allein ist nicht der ausschlaggebende Punkt. Egal welche Kamera Sie aktuell nutzen – wenn Sie lernen, mit der Kamera umzugehen, sie nach Ihren Vorstellungen einzustellen und die Automatikprogramme vergessen, werden Sie erstaunt sein, was Sie aus Ihrer



Labrador-Retriever

300 mm | f/4.5 | 1/1250 s | ISO 320



Kamera alles herausholen können. Ein Maler sitzt zuerst vor einer leeren Leinwand, die Bildidee entsteht im Kopf, und genau so müssen wir das in der Fotografie auch angehen. Sie haben eine Bildidee und setzen sie mit Ihrer Kamera um.

## Verstehen der grundlegenden Kameratechnik

Viele Kameras suggerieren dem Hobbyfotografen, dass das Fotografieren an sich sehr einfach sei. Sie erleichtern das Knipsen, aber nicht das Fotografieren. Fotografie ist nach wie vor Handwerk, und nur wer das Handwerk versteht, kann zum Meister werden. Es ist ermüdend und frustrierend, nach einem Shooting mehrere Hundert Bilder zu Hause am Computer ansehen zu müssen, um dann festzustellen, dass nur einige wenige etwas geworden sind.

Auch mit einer teuren Kamera und teuren Objektiven machen Sie nicht automatisch gute Fotos. Machen Sie sich mit der Technik vertraut und lernen Sie die Funktionen Ihrer Kamera kennen.

## Ausrüstung Stück für Stück erweitern

Wenn Sie mit der Technik vertraut sind und sich eventuell auf ein bestimmtes Fotothema spezialisieren wollen, rüsten Sie Ihr Equipment auf.

*Sie lernen in diesem Buch neben der Kameratechnik auch, Ihren Blick für aussagekräftige Bilder zu schulen.*





# Glossar jagdlicher Begriffe



**Absprünge und Widergänge beim Hasen oder Fuchs** – Hase oder Fuchs springen in verschiedene Richtungen und verwirren so den Hund.

**Angewölft** – So nennt man die Eigenschaften eines Hundes, die er durch seine Eltern vererbt bekommen hat. Angewölft heißt nicht, dass er es kann, sondern dass er sich für gewisse Dinge eignet.

**Anschlag** – »Die Waffe geht in den Anschlag« bedeutet, dass die Waffe so gehalten wird, dass man einen sicheren Schuss abgibt.

**Ansitzjagd** – Bei einer Ansitzjagd sitzt der Jäger auf einer Leiter oder in einer Kanzel und wartet darauf, dass sich das Wild zeigt. Eine ruhige Art zu jagen und zu beobachten.

**Anwechselndes Wild** – Wild lässt sich blicken, es wechselt an. Wild geht vorwiegend immer die gleichen Strecken. Daher nennt man die Spuren auch Wechsel. Das Anwechseln ist das Laufen des Wilds auf diesen Wechsellinien.

**Apportieren** – Beim Apportieren nimmt der Hund etwas in den Fang und bringt es dem Jäger.

**Bejagen** – Bedeutet jagen.

**Biothane-Leine** – Eine Leine, die aus einem Kunststoffmaterial besteht.

**Buschieren** – Ist eine Jagdart mit Stöberhunden und Flinte. Sie dient der Suche nach Wild in unübersichtlichem Gelände vor dem Schuss. Der dazu eingesetzte Stöberhund läuft in Schlangenlinien im Abstand der Flintenschussdistanz von 25 bis maximal 30 Metern vor dem Jäger her.

**Dickung** – Ist eine Ansammlung von Pflanzen, die so dicht gewachsen sind, dass sich Wild darin zur Ruhe legen kann und nicht gesehen wird.

**Drückjagd** – Auf einer Drückjagd werden mehrere Jäger an bestimmten Wechsellinien abgestellt. Wenige Treiber mit stöbernden Hunden nehmen an einer Drückjagd teil. Das Wild wird langsam aus den Dickungen gedrückt und den anstehenden Jägern zugeführt. Das Wild flüchtet meist langsam.

**Drückjagdweste** – Das sind Hundeschutzwesten, die mit einer Kevlarbeschichtung ausgestattet sind. Damit schützt man die Hunde großflächig vor Wildschweinangriffen.

**Dummy** – Ein mit Füllmaterial aufgefüllter Jutesack, der schwimmen kann. Mit Dummys trainiert man im Gelände das waidgerechte Apportieren. Dummys werden als Attrappe für totes Wild verwendet. Dummys gibt es in verschiedenen Gewichten; sie können auch aus Holz oder Plastik sein.



**Fährte** – Eine Spur, auf der das Stück Wild gelaufen ist.

**Fang** – Das Maul des Hundes.

**Federwild** – Alle dem Jagdrecht unterliegenden Vögel bezeichnet man als Federwild.

**Federwilddummy** – Normale Dummies, die rundherum mit Fasanenfedern bestückt sind.

**Freiverlorensuche** – Das ist die Suche von verlorenem Wild, das auf einem bestimmten Quadratmeterraum zu finden ist. Der Hund sucht frei und ohne Halsung das verlorene Wild.

**Flintenentfernung** – Die Entfernung vom Hundeführer mit der Flinte zum Hund. Die Schrotmunition der Flinte reicht zwar bis zu 50 Meter, doch man sagt, dass die Flintenentfernung 15 bis maximal 30 Meter sind.

**Flugwild** – Ente, Fasan, Gans, Taube, Krähe und andere.

**Gesellschaftsjagd** – Das gemeinsame Jagen von mehreren – mindestens vier – Jägern in einem Revier.

**Haarwild** – Zum Haarwild gehören alle dem Jagdrecht unterliegenden Säugetiere.

**Haarwilddummy** – Dies ist ein lang haltendes Dummy, das mit einem Kaninchen- oder Fuchsfell überzogen ist. Die Felle wurden vorher gerbt.

**Halsung** – So nennt der Jäger das Halsband des Hundes.

**Haupt** – Der Kopf des Wilds.

**Hochwild** und **Niederwild** – Zum Hochwild zählt nach dem Jagdrecht alles Schalenwild mit Ausnahme des Rehwilds. Weiterhin gehören das Auerwild, der Steinadler und der Seeadler sowie Bär, Luchs, Kranich und Fasan dazu. Alles übrige Wild gehört zum Niederwild. Der Begriff Hochwild ist historisch entstanden. Er bezeichnet Wild, dessen Jagd besonders geschätzt wurde und die deshalb dem hohen Adel (der hohen Jagd) vorbehalten war. Das Niederwild durfte hingegen auch von anderen Personengruppen bejagt werden (die niedere Jagd).

**Läufe** – Die Füße des Fuchses.

**Lunte** – Der Schwanz des Fuchses.

**Macht sich auf die Läufe** – Das Wild steht auf und flüchtet.

**Nachsuche** – Das Suchen von angeschossenem oder verletztem Wild.



**Pass** – Regelmäßige Wege, die das Wild in Wald und Flur nimmt, der sogenannte Wechsel bei Schalenwild und der Pass beim übrigen Haarwild.

**Ruder** – Oder auch Latschen sind die Füße der Ente bzw. von Wasservögeln.

**Rute** – Der Schwanz des Hundes.

**Schalenwild** – Schalenwild umfasst die dem Jagdrecht unterliegenden Paarhufer (Hornträger, Geweihträger und Schwarzwild, etwa Wildschweine). Deren Klauen bezeichnet man in der Jägersprache auch als Schalen.

**Schleppe arbeiten** – Bevor eine Schleppe gearbeitet wird, ist an einer Stelle ein Stück Wild geschossen oder verletzt worden, das sich in ein Wundbett schleppt. Eine Schleppe arbeiten heißt, dass der Jagdhund die Spur von der Wundstelle aus ausarbeitet und selbstständig das tote Stück Wild findet und bringt.

**Schleppwild** – Dies ist totes Wild, das man zur Ausbildung der Jagdhunde benutzt. Es wird europaweit geschossen und eingefroren. Gutes sauberes Schleppwild bekommt man in renommierten Schleppwildfirmen.

**Schnallen** – Leine lösen.

**Schussfest** – So nennt man einen Hund, dem ein Schuss nichts ausmacht. Bedeutet auch Gleichgültigkeit bei der Abgabe von Schüssen aus nächster Nähe.

**Schweißen** – Bedeutet bluten.

**Schweißarbeit** – Vor der Schweißarbeit ist ein angeschossenes oder verletztes Stück Wild flüchtig weggelaufen. Es schweißt bis zum Wundbett. Diese Spur arbeitet der gute Jagdhund an der Schweißleine bis zum Stück Wild mit dem Hundeführer zusammen aus.

**Schweißhundeführer** – So nennt man die Jäger, die einen ausgebildeten Schweißhund führen und Lehrgänge besucht haben.

**Schweißhundestationen** – Unter diesen Adressen sind mehrere gut ausgebildete und trainierte Schweißhundeführer mit ihren Schweißhunden gelistet. Bei einer Nachsuche sollte man immer dort anrufen und einen solchen Spezialisten bestellen.

**Schweißleine** – So nennt man die Leine, die man für Schweißfährten am Geschirr oder an der Halsung des Hundes befestigt. Schweißleinen sind in der Regel acht bis zwölf Meter lang.



**Schwingen** – So nennt man die Flügel des Flugwilds.

**Sitzt vor** – Wenn der Hund vor dem Jäger bzw. Hundeführer sitzt, sorgt man »er sitzt vor«.

**Spurlaut** – Dies ist der bellende Hund auf der Spur hinter einem Stück Wild.

**Steady** – So nennt man den Hund, der, ohne einen Ton von sich zu geben, also still und ruhig, neben dem Jäger sitzt.

**Sticht der Hund den Hasen** – Der Hund macht den Hasen hoch.

**Stöbern** – Beim Stöbern laufen die Hunde selbstständig, planmäßig und gründlich in Dickungen oder im Schilf. Sie suchen Hoch- und/oder Niederwild, stöbern es auf und treiben es zum Jäger.

**Tiefe Nase** – Die Nase des Hundes ist tief am Boden, um die Spur aufzunehmen und zu verfolgen.

**Treiber** – Jäger oder Jagdbegleiter mit Warnkleidung, die durch die Dickungen gehen und das Wild auf die Läufe bringen, um es den Jägern zuzutreiben.

**Trophäenfeder** – Dies sind die Erpelfedern hinten am Erpel. Sie kräuseln sich ein wenig.

**Verbrechen** – Der Anschuss wird mit einem Ast oder etwas anderem gekennzeichnet (»Anschuss verbrechen«).

**Vorstehen** – Vorstehen nennt man das Verharren des Hundes vor einem Stück Wild, meist winkeln die Hunde ein Vorderbein an.

**Waidmannssprache** – Die Waidmannssprache gilt als Kulturgut. Man kann sie als Fachsprache der Jäger bezeichnen.

**Wildwechsel** – Wege, die das Wild im Wald läuft – in der Regel immer die gleichen.

**Wundfährte** – Die Fährte eines verwundeten Stücks Wild.

**Wundstelle** – Auch Anschusstelle genannt. Dort ist das Stück Wild angeschossen bzw. verletzt worden.

**Wundzeichen** – Das, was man am Anschuss findet. Schweiß kann verschiedene Farben und Konsistenzen haben. Wundzeichen sind auch abgesplitterte Knochen, die man am Anschuss finden kann.



# Index

## A

Abendlicht 120  
AE-Belichtungsautomatik 116  
Angewölft 218  
Anschlag 218  
Ansitzjagd 75, 209, 218  
Ansitzleiter 87  
Anwechselndes Wild 218  
Apportieren 17, 218  
Arbeitsbilder 15  
Augenhöhe 109  
Auslösemoment 148  
Ausrüstung 95  
Autofokus 143, 147  
    kontinuierlicher 148  
Automatische Sensorreinigung 103  
Available Light 125

## B

Backfokus 147  
Baujagd 193  
Bayerischer Gebirgsschweißhund 119,  
    124, 188  
Beizjagd 209  
Belichtung 77, 112  
Belichtungskorrektur 135  
Belichtungsmesser, Studio 177  
Belichtungsskala 117  
Belichtungszeit, Faustregel 115  
Bewegungsablauf 30  
Bewegungsbilder 28, 60, 95, 148  
    gestochen scharf 147  
Bewegungsunschärfe 154  
Bildaufteilung 150  
Bildaussage 24, 109, 150  
Bildgestaltung 15, 109  
Bildidee 97  
Bildrauschen 138  
Bildstabilisator 33

Blasebalg 103  
Blaue Stunde 121  
Blende 28, 38, 60, 114, 154  
Blendenöffnung 115  
Blendenreihe 115  
Blendenwerte 115  
Blendenzahl 115  
Blitzsynchronzeit 177  
Bokeh 123  
Border Terrier 68, 69, 209  
Brackieren 74  
Brennweite 154  
Brennweitenbereich 99  
Bridgekamera 99  
Buschieren 74, 218

## D

Dackel 193  
Deutsch-Drahthaar 48, 70, 91, 130,  
    180, 214  
Deutscher Wachtelhund 212  
Deutsch-Kurzhaar 151, 207  
Dickung 218  
Digitale Spiegelreflexkamera 101  
Drittel-Regel 174  
Drückjagd 79, 191, 193, 209, 212, 218  
DSLM 100  
DSLR 101  
Dummys 17, 107, 218

## E

Empfindlichkeit 116  
English Pointer 19, 32, 209  
Entfernung 154  
Epagneul Breton 211  
Equipment 95  
Erwartungshaltung 167

## F

Fährte 219  
Fang 27, 219  
Farbtemperatur 125  
Federwild 219  
Fehlfokus 149  
Fell  
    Durchzeichnung 139  
    helles 44  
Fell dummys 17  
Fellfarbe 128  
Fennglas 87  
Firmware 104  
Firmware-Update 104  
Flintenentfernung 219  
Flugwild 219  
Fokusbilder 144, 146  
Fokuspunkte 49, 145  
Fokussieren 147  
    manuell 143  
Fokusstreuung 145  
Foxterrier 90, 134, 140, 155, 156,  
    185, 197  
Foxterrier-Westfalenterrier-  
    Mischling 35, 63, 122  
Freiverlorensuche 219  
Frontfokus 147

## G

Ganzkörperporträt 164  
Gefühlsbetonte Bilder 161  
Gesellschaftsjagd 79, 219  
Goldener Schnitz 174  
Grauwert 130



## H

Haarwild 219  
Halsung 219  
Hannoverscher Schweißhund 80, 169,  
172, 188  
Haupt 37  
Hauptmotiv 38  
Heimstudio 175  
Heuser, Regine 7  
High-Key 171  
Himmel 121  
Hintergrund 38, 109  
Studio 179  
Hintergrundrollen 179  
Histogramm 121, 131  
überbelichtet 119  
unterbelichtet 119  
Hochformat 20, 109, 173  
Hochsitz 87  
Hochwild 219  
Hundefotografie 5

## I

ISO-Empfindlichkeit 116, 171  
ISO-Reihe 116  
ISO-Wert 28, 114, 116, 171

## J

Jagdhorn 87  
Jagdhunde  
im Studio 175  
Porträt 159  
Jagdhundeausbildung 90  
Jagdhut 87  
JPEG-Format 140  
JPEG+RAW 137  
JPEG-Vorschau 137

## K

Kamerabody reinigen 103  
Kamera, Pflege 103  
Kevlarwesten 79  
Kompaktkamera 98  
Korthals Griffon 16, 36, 39, 72, 160, 191  
Kritik 107

## L

Labrador-Retriever 18, 22, 25-29, 42,  
45, 47, 50, 57, 71, 76, 94, 96, 105, 110,  
126, 128, 133, 135, 138, 164, 178, 201  
Läufe 37, 219  
Laufphase 18, 31  
Licht 109, 123  
Lichtformer 177  
Lichtführung, Studio 176  
Lichtset, Studio 176  
Lichtstimmungen 120  
Lichtverteilung 119  
Lichtverteilung prüfen 118  
Locations 161  
Low-Key 171  
Lunte 37, 219

## M

Magyar Vizsla 53, 57, 206  
Manuelle Belichtung 170  
Mehrfeldmessung 117  
Messmethoden 116  
Mimik 30  
Mittenbetonte Integralmessung 117  
Morgenlicht 120  
Motiv 106  
Munitionstasche 87

## N

Nachsuche 65, 188, 201, 212, 219  
Nachsuchehund 193, 212  
Naheinstellgrenze 154  
Niederwild 68, 197, 219  
Niederwildjagd 191, 201, 209

## O

Objektiv 95, 102  
Offenblende 102  
Ohrenspiel 106  
One Shot 46

## P

Papierhintergrund 179  
Pass 220  
Perspektive 109  
Porträt 95, 159, 161  
Premium-Kompaktkamera 98

## Q

Querformat 20, 109, 173

## R

Rauhaarteckel 33, 108, 127, 152, 162,  
163, 182, 193  
RAW-Format 125, 135, 137, 141  
Reflektoren 183  
Reinigungspinsel 103  
Requisiten 87, 94  
Ruder 220  
Rute 220

## S

Sauberes Wild 94  
Schalenwild 214, 220  
Schärfe 150  
Schärfebereich 102, 150  
Scharfe Bewegungsbilder 147  
Schärfentiefe 128, 154  
Schatten 123  
Schleppe 58  
Schleppe arbeiten 220  
Schleppwild 220  
Schnallen 220  
Schnee 131  
Schneebilder 131  
Schwarzer Papierhintergrund 181  
Schweißarbeit 62, 201, 220  
Schweißen 220  
Schweißhunde 65  
Schweißleine 62  
Schwimmen 44  
Schwinge 221  
Selektivmessung 117  
Setaufbau, Studio 176  
Softbox 183  
Sonnenschein 121  
Spiegelreflexkamera 101  
Spotmessung 117  
    Gegenlicht 120  
Spurlaut 221  
Staub im Gehäuse 103  
Steady 221  
Stöberhund 193, 197

Stöbern 68, 221  
Studio 175  
Systemblitze 177  
Systemkamera 100  
    mit Wechselobjektiv 100

## T

Teckel 193  
Tiefe Nase 221  
Tiefenschärfe 154  
Tonwerte 118  
Treiber 221  
Trockenwild 89  
Trophäenfeder 221

## U

Überbelichtungswarnung 135  
Überstrahlungen 42  
Unschärfe 150  
    vermeiden 172

## V

Verbrechen 221  
Verschlusszeit 27, 77, 114, 115  
    freihand 170  
Vielhauer, Silvia 8  
Vollautomatik überwinden 169  
Vorstehen 53, 221  
Vorstehhund 207, 211

## W

Wachtelhunde 212  
Wachteln 53  
Waidmannssprache 221  
Wald 121  
Wälder 109  
Wasser 50  
    Farbe 50  
    Sonne 42  
Wassershooting 42  
Weimaraner 20, 214  
Weißabgleich 125, 140  
    manueller 141  
Welpen 154, 183  
Welpenshooting 154  
Wild, sauberes totes 89  
Wildtasche 87  
Wildwechsel 79, 221  
Winter 131  
Wundfährte 188, 221  
Wundstelle 221  
Wundzeichen 221

## Z

Zungenbilder 167

## BILDNACHWEIS



Alle Bilder in diesem Buch wurden von Regine Heuser erstellt.

Ausgenommen dieser Bilder: **S. 6** Katlen Bendel (Autorenfoto).

**S. 74** Silvia Vielhauer. **S. 100** Fujifilm (Pressefoto), Sony (Pressefoto).

**S. 101-102** Canon (Pressefoto). **S. 114** Shutterstock.





Regine Heuser

# Jagdhunde fotografieren

*Bei der Jagd, mit dem Hundeführer, im Porträt nach getaner Arbeit*

Hunde vor der Kamera sind kein leichtes Unterfangen und das Fotografieren von Jagdhunden bei der Arbeit ist noch viel schwieriger, besonders wenn die Ergebnisse wirklich gut werden sollen. Stellen Sie sich der Herausforderung und fangen Sie die Dynamik und Lebensfreude Ihres Jagdhundes bei der Ausbildung, während der Jagd und beim Studio-Shooting in atemberaubenden Bildern ein.

Achtung, Flugwild kommt! Fotografieren Sie Jagdhunde bei der Arbeit oder beim Training mit Felddummys und studieren Sie dabei den Bewegungsablauf des Hundes. Halten Sie spannende Momente beim Wassershooting fest. Zeigen Sie die Hunde in Vorstehposition, bei der Schlepparbeit, bei der Schweißarbeit, beim Stöbern auf Niederwild, porträtieren Sie Jäger und Hund und vieles mehr.

Regine Heuser zeigt Ihnen in diesem Buch ein ganzes Arsenal an Möglichkeiten, kreativ zu fotografieren – immer mit dem Ziel, möglichst mit manuellen Kameraeinstellungen zu arbeiten. Nach und nach lernen Sie das Zusammenspiel von Blende, Verschlusszeit und ISO gezielt einzusetzen. Parallel zu den fotografischen Anforderungen entwickeln Sie mit diesem Buch ein Gespür für das richtige Motiv, das richtige Setting und den richtigen Moment, um in Zukunft selbst perfekte Fotos zu schießen, die den Charakter des Hundes widerspiegeln.

29,95 EUR [D] / 30,80 EUR [A]

ISBN 978-3-645-60442-0

Mehr zum FRANZIS® Programm,  
zu Büchern und Software:

[www.franzis.de](http://www.franzis.de)

**FRANZIS**



9 783645 604420